

## Die Kirchen und Europa aus der Sicht der rumänischen Kirchen

BOTSCHAFT SEINER ALLHEILIGKEIT DANIEL, PATRIARCH DER RUMÄNISCHEN ORTHODOXEN KIRCHE, AN DIE TEILNEHMER AM INTERNATIONALEN ÖKUMENISCHEN SYMPOSION

HERMANNSTADT/SIBIU, 7. - 9. APRIL 2008

Eure Exzellenzen und Hochwürden,  
Eure Exzellenz Josef Homeyer,  
Eure Exzellenz Herr Bischof Christoph Klein,  
Herrn Abgeordnete,  
Herrn Räte,  
Geehrte Teilnehmer,

Wir begrüßen und besegnen die Initiative der Evangelischen Akademie Siebenbürger und der Konrad-Adenauer-Stiftung, ein internationales ökumenisches Symposium zum Thema Die Kirchen und Europa aus der Sicht der rumänischen Kirchen zu veranstalten. Ein Thema wie dieses ist selbstverständlich in dem Kontext angebracht, in dem die gesamte rumänische Gesellschaft, einschließlich die Kirchen in Rumänien, aufgerufen werden, über die Bedeutung des Beitritts unseres Landes zur Europäischen Union nachzudenken, wobei nicht ausschließlich an die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Vorteile, sondern auch an die Herausforderungen und Verantwortungen des Beitritts reflektiert werden soll.

Der Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union hatte ein grundsätzlich positives Echo in dem Bewusstsein der Kirchen aus unserem Land. Tatsächlich haben die christlichen

Kirchen und andere religiösen Kulte die Bemühungen um die europäische Integration unseres Landes unterstützt und zugleich die Notwendigkeit einer Behauptung der geistigen Dimension der europäischen Kultur und des europäischen sozialen Lebens hervorgehoben. In diesem Sinne haben die Kirchen in Rumänien betont, dass neben den allgemeinen Werten Menschenwürde, Gleichheit und Solidarität auch das religiöse Erbe, insbesondere dasjenige christlicher Prägung in der europäischen Kultur und Zivilisation ausdrücklich zu nennen sei.

Obwohl dieser Wunsch nicht wie vorgeschlagen konkretisiert wurde, begrüßen wir trotzdem den neuen, am 13. Dezember 2007 unterzeichneten Vertrag von Lissabon (der die alte Fassung eines Europäischen Verfassungsvertrages ersetzt), der nun von den Mitgliedsstaaten ratifiziert werden soll. In der Präambel nimmt der Vertrag Bezug auf: „das kulturelle, religiöse und humanistische Erbe Europas, aus dem sich die unverletzlichen und unveräußerlichen Rechte des Menschen entwickelt haben“. Dieses Vertragswerk bietet den rechtlichen Rahmen des zwischen den Kirchen und europäischen Institutionen bereits eingeleiteten Dialogs.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

DANIEL, PATRIARCH DER  
RUMÄNISCHEN ORTHODOXEN  
KIRCHE

7. April 2008

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/rumänien](http://www.kas.de/rumänien)

Artikel 15 hält fest: „die Union pflegt mit diesen Kirchen und Gemeinschaften in Anerkennung ihrer Identität und ihres besonderen Beitrags einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog<sup>1</sup>. Hierdurch wird die Bedeutung der Kirchen als Gleichgewichtsfaktor in der Gesellschaft anerkannt.

Im neuen europäischen Kontext gehört zu den Anliegen der Rumänischen Orthodoxen Kirche auch die Art, in der die anderen Bürger Europas geistige und kulturelle Werte wahrnehmen, die dem rumänischen Volke eigen sind; ebenso wichtig ist es, auf die moralischen Grundsätze neu einzugehen und in der rumänischen sowie der europäischen Gesetzgebung vor Augen zu haben.

Ein besonderes Augenmerk seitens unserer Kirche gilt der Beziehung zwischen religiösen Kulturen einerseits und dem rumänischen Staat sowie den europäischen Institutionen andererseits, ausgehend von dem Grundsatz der Autonomie und dem eigenen Beitrag der Kulte am Gesellschaftsleben. Diese Wahrheit hebt auch das neue Gesetz über die religiöse Freiheit und die Stellung der Kulte hervor. Der Kirche wird die „geistige, erzieherische, sozial-karitative und kulturelle Rolle sowie ihre Rolle in Partnerschaften und als Faktor des sozialen Friedens anerkannt“. Zugleich wird ihre Zusammenarbeit mit den Institutionen des Staates gefördert.

Wir wünschen Ihnen allen viel Erfolg beim Symposium und versichern Sie unserer besonderen Hochachtung. Jesus Christus gebe

Euch Frieden, Freude und helfe euch bei der Förderung der Werte des christlichen Glaubens.

---

<sup>1</sup> In der konsolidierten Fassung des Vertrags von Lissabon (15.04.2008) – Artikel 17 (3).  
(Anm. d. Übers.)